



XXIAdults

**Anpassung des Erwachsenenbildungssystems
an das 21. Jahrhundert**

Vorlage für bewährte Verfahren



INSTITUTE for
ROMA and
MINORITIES
INCLUSION



**DIPUTACIÓN
DE VALLADOLID**



E-SCHOOL
EDUCATIONAL GROUP



EMPODERAR
DESENVOLVIMENTO ORGANIZACIONAL, SOCIAL, PROFISSIONAL E PESSOAL



Co-funded by
the European Union



Name der bewährten Praxis

EduSenior – Verbesserung der Qualität der Seniorenbildung in Danzig

Zusammenfassung der Praxis

Kurze, leicht verständliche Zusammenfassung: Was ist die Praxis, für wen und zu welchem Zweck?

EduSenior ist eine Bildungsinitiative der NOVA-Stiftung in Danzig, Polen, die darauf abzielt, die Qualität der nichtformalen Bildung für ältere Erwachsene zu verbessern. Das Projekt konzentrierte sich auf die Stärkung der Kompetenzen von Erwachsenenbildnern und die Schaffung inklusiver Lernmöglichkeiten für Senioren, insbesondere im Bereich der digitalen und zivilgesellschaftlichen Kompetenzen.

Durch die internationale Zusammenarbeit mit dem norwegischen Partner Bjerkaker LearningLab führte das Projekt die „Lerngruppen“-Methodik in lokalen Gemeindezentren ein. Dazu gehörten Schulungen und Job-Shadowing in Norwegen, das Erproben von Bildungsmethoden mit Seniorengruppen sowie die Erstellung eines praktischen Leitfadens und von Schulungsmodulen für andere Anbieter von Erwachsenenbildung. Die Praxis ging auf den wachsenden Bedarf an sinnvollen, partizipativen Lernangeboten für ältere Erwachsene ein und förderte lebenslanges Lernen in einem unterstützenden, gemeindebasierten Umfeld.

Beschreibung der Praxis – min. 2000 Zeichen

1) Kontext / Hintergrund

Was war der ursprüngliche Bedarf oder das Problem?

Wer war die Zielgruppe?

War dies Teil eines größeren Programms oder Projekts?

Das *EduSenior*-Projekt wurde entwickelt, um dem wachsenden Bedarf an hochwertiger und inklusiver Bildung für ältere Erwachsene in Danzig, Polen, gerecht zu werden. Viele Senioren sind von digitaler Ausgrenzung betroffen und haben keinen Zugang zu relevanten, befähigenden Lernangeboten. Gleichzeitig fehlen den Pädagogen, die mit dieser Gruppe arbeiten, oft geeignete Instrumente und Methoden, um ältere Lernende effektiv einzubinden, insbesondere in nicht-formalen Umgebungen.

Das Projekt konzentrierte sich auf zwei Zielgruppen: Pädagog*innen und Moderator*innen, die in kommunalen Einrichtungen mit Senioren arbeiten, sowie ältere Erwachsene (ab 60 Jahren), die an Pilot-Lernaktivitäten teilnahmen.

EduSenior war Teil der EWR- und Norwegen-Zuschüsse 2014–2021 und wurde im Rahmen des Programms „Active Citizens – Regional Fund“ umgesetzt. Es wurde von der NOVA Foundation (Polen) in Partnerschaft





mit Bjerkaker LearningLab (Norwegen) geleitet. Vor Ort wurde es in Gemeindezentren und Seniorenclubs in Danzig durchgeführt, wie beispielsweise im „Wzgórze Radości“.

Das Projekt lief von Januar 2022 bis Dezember 2023. Es führte die „Studienkreis“-Methode ein, einen partizipativen skandinavischen Lernansatz, der auf Dialog, Gleichberechtigung und Eigeninitiative der Lernenden basiert. Pädagoginnen und Pädagogen nahmen an internationalen Mobilitätsaktivitäten in Norwegen teil (Job-Shadowing und Schulungen) und wandten das Gelernte anschließend in lokalen Pilotgruppen mit Senioren an.

EduSenior schloss zudem eine Lücke bei den polnischsprachigen Ressourcen für die Seniorenbildung, indem es einen praktischen Leitfaden für Pädagog*innen sowie Schulungsmodule entwickelte, die mit echten Teilnehmer*innen getestet und verfeinert wurden.

Diese Materialien trugen zu einer ansprechenderen, respektvolleren und inklusiveren Lernumgebung für ältere Erwachsene bei und sind weiterhin öffentlich zugänglich.

Kurz gesagt: *EduSenior* ging auf die digitalen und sozialen Bedürfnisse älterer Lernender ein, indem es Pädagogen befähigte und nachhaltige Instrumente und Methoden für die Seniorenbildung schuf.

2) Ziele

Was waren die Ziele der Praxis?

Was sollte verbessert oder verändert werden?

Das Hauptziel *des* EduSenior-Projekts bestand darin, die Qualität der nichtformalen Bildung für ältere Erwachsene zu verbessern, indem die Kompetenzen der mit ihnen arbeitenden Pädagog*innen gestärkt wurden. Die Initiative zielte darauf ab, die Erwachsenenbildung für Senioren inklusiver, partizipativer und besser auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten zu gestalten – insbesondere im Bereich der digitalen und zivilgesellschaftlichen Kompetenzen.

Konkret verfolgte *EduSenior* folgende Ziele:

1. Pädagog*innen und Moderator*innen zu befähigen, indem ihnen neue Instrumente, Kenntnisse und Methoden an die Hand gegeben wurden, um ältere Lernende effektiver zu unterstützen,
2. die „Lerngruppen“-Methodik als inklusiven, niederschweligen Ansatz für das Lernen im Alter einzuführen und an den polnischen Kontext anzupassen,
3. das Engagement und Selbstvertrauen älterer Erwachsener zu stärken, insbesondere derjenigen, die von digitaler Ausgrenzung bedroht sind,
4. Erstellung praktischer Ressourcen (Leitfaden und Schulungsmodule), die von anderen Anbietern der Erwachsenenbildung in Polen und darüber hinaus genutzt werden können,
5. die internationale Zusammenarbeit und den Austausch bewährter Praktiken zwischen Polen und Norwegen im Bereich der Seniorenbildung zu fördern.





Das Projekt zielte darauf ab, den traditionellen, oft von oben nach unten gerichteten Ansatz in der Seniorenbildung zu verändern, indem es dialogischer, lernerzentrierter und besser auf die tatsächlichen Bedürfnisse älterer Menschen abgestimmt wurde.

3) Umsetzung / Methodik

Wie wurde die Übung Schritt für Schritt durchgeführt?

Welche Aktivitäten oder Methoden wurden angewendet?

Wie lange hat es gedauert?

Das EduSenior-Projekt wurde über einen Zeitraum von zwei Jahren von Januar 2022 bis Dezember 2023 durchgeführt. Es begann mit der Ermittlung der Bedürfnisse von Pädagog*innen und älteren Lernenden durch interne Konsultationen und die Zusammenarbeit mit Partner*innen. Auf dieser Grundlage entwarf das Projektteam eine Struktur, die internationale Mobilität, lokale Pilotversuche und die Entwicklung praktischer Bildungsressourcen kombinierte.

Einer der wichtigsten Schritte war die internationale Partnerschaft mit dem Bjerkaker LearningLab aus Norwegen, das Fachwissen im Bereich der partizipativen Erwachsenenbildung einbrachte. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit nahm eine Gruppe polnischer Erwachsenenbildner und Moderatoren an Mobilitätsaktivitäten in Norwegen teil. Dazu gehörten Job-Shadowing und Schulungen mit Schwerpunkt auf der „Studienkreis“-Methodik – einem lernerorientierten, diskussionsbasierten Ansatz, der sich in der Seniorenbildung in Skandinavien bewährt hat.

Nach ihrer Rückkehr aus Norwegen passten die teilnehmenden Pädagogen die Studienkreis-Methode an den polnischen Kontext an und testeten sie in drei lokalen Gemeindezentren in Danzig mit Gruppen älterer Lernender. Jede Pilotgruppe konzentrierte sich auf den Aufbau digitaler und sozialer Kompetenzen, die Förderung aktiver Teilnahme und die Schaffung eines sicheren, respektvollen Lernraums.

Während des gesamten Projekts arbeitete das Team zudem an der Entwicklung praktischer Materialien für die zukünftige Nutzung. Dazu gehörten ein Leitfaden für Pädagogen, die mit Senioren arbeiten, sowie eine Reihe von Schulungsmodulen, die Schlüsselthemen wie digitale Kompetenzen, bürgerschaftliches Engagement und generationenübergreifende Zusammenarbeit abdeckten. Die Materialien basierten auf realen Erfahrungen aus den Pilotaktivitäten und wurden angepasst, um das Feedback sowohl der Pädagogen als auch der älteren Teilnehmer zu berücksichtigen.

In der Abschlussphase des Projekts wurden die Ergebnisse bei einer Abschlussveranstaltung in Danzig vorgestellt, zu der Pädagog*innen, Vertreter*innen von Nichtregierungsorganisationen und lokale Behörden eingeladen wurden, um sich über die Methodik zu informieren und die Materialien zu erhalten. Alle Ressourcen wurden öffentlich zugänglich gemacht, damit sie von anderen Einrichtungen, die mit älteren Menschen arbeiten, weiterverwendet werden können.

4) Ergebnisse / Auswirkungen





Was waren die konkreten Ergebnisse?

Wie wirkte sich die Praxis auf die Teilnehmer aus?

Das EduSenior-Projekt erzielte mehrere greifbare und nachhaltige Ergebnisse, die zur Verbesserung der Qualität der Seniorenbildung in Polen beitrugen.

Eines der wichtigsten Ergebnisse war der Kapazitätsaufbau von zehn Erwachsenenbildnern und Moderatoren, die an internationalen Mobilitätsaktivitäten in Norwegen teilnahmen. Durch Job-Shadowing und Schulungen zur „Studienkreis“-Methodik erlangten sie neue pädagogische Erkenntnisse und praktische Fähigkeiten, die später in lokalen Lernumgebungen angewendet wurden.

Die neu erworbenen Kompetenzen wurden in drei Gemeindezentren in Danzig eingesetzt, wo die Pädagog*innen den Studienkreis-Ansatz in kleinen Gruppen mit rund 30 älteren Teilnehmer*innen erprobten und anpassten. Diese Pilotveranstaltungen trugen dazu bei, die Wirksamkeit der Methode bei der Förderung des offenen Dialogs, des gegenseitigen Lernens und der Stärkung der Lernenden zu bestätigen. Die teilnehmenden Senior*innen berichteten von gesteigertem Selbstvertrauen, einer stärkeren Lernmotivation und einem größeren Zugehörigkeitsgefühl zu einer Lerngemeinschaft.

Ein wichtiges Ergebnis des Projekts war die Entwicklung eines praktischen Leitfadens für Pädagog*innen und einer Reihe von Schulungsmodulen, die auf die Bedürfnisse älterer Erwachsener zugeschnitten waren. Diese Materialien deckten digitale Kompetenzen, „ (Lernen durch Erleben), bürgerschaftliches Engagement, generationsübergreifende Kommunikation und Lernstrategien für Senioren ab. Die Ressourcen basierten auf praktischen Erfahrungen aus der Pilotphase und wurden unter Berücksichtigung des Feedbacks sowohl von Pädagog*innen als auch von älteren Lernenden angepasst.

Im Rahmen des Projekts wurde zudem ein Katalog bewährter Praktiken in der Seniorenbildung erstellt, der im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung in Danzig vorgestellt wurde. Diese Veranstaltung brachte Pädagogen, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen und lokale Behörden zusammen und ermöglichte den Transfer von Wissen und Methoden, die während des Projekts entwickelt wurden.

Im Ergebnis trug *EduSenior* dazu bei, die Bildungs- und digitale Ausgrenzung älterer Erwachsener zu verringern, versorgte lokale Pädagog*innen mit neuen Instrumenten und internationaler Inspiration und stellte praktische, reproduzierbare Ressourcen für den Einsatz im gesamten Erwachsenenbildungssektor bereit. Die Ergebnisse des Projekts unterstützen weiterhin die Arbeit anderer Institutionen in Polen und darüber hinaus.

5) **Erfahrungsberichte der Teilnehmer – optional**

Kurze Zitate, persönliche Reflexionen oder Erfahrungen der Teilnehmer





6) Erfolgsfaktoren

Was machte die Praxis effektiv oder innovativ?

Gab es einzigartige oder kreative Elemente?

Mehrere Faktoren trugen zum Erfolg und zur Wirksamkeit *des EduSenior-Projekts* bei. In erster Linie brachte die starke internationale Partnerschaft zwischen der NOVA Foundation und dem Bjerkaker LearningLab wertvolles Fachwissen und Inspiration mit sich. Die langjährige Erfahrung des norwegischen Partners in der partizipativen Erwachsenenbildung, insbesondere mit der Studienkreis-Methodik, bildete eine solide Grundlage für die Anpassung dieses Ansatzes an den polnischen Kontext.

Ein weiterer entscheidender Faktor war die klare Ausrichtung sowohl auf die Lehrenden als auch auf die Lernenden. Indem zunächst in die berufliche Weiterbildung der Moderator*innen investiert wurde, stellte das Projekt sicher, dass die Bildungsaktivitäten für Senioren gut konzipiert, inklusiv und wirksam waren. Die Kombination aus internationaler Fortbildung und lokaler Umsetzung schuf einen dynamischen Lernkreislauf, von dem beide Gruppen profitierten.

Auch der Einsatz der Studienkreis-Methodik selbst war ein Erfolgsfaktor. Ihre Betonung von Dialog, Gleichberechtigung und gruppenorientiertem Lernen fand bei den älteren Erwachsenen großen Anklang; viele von ihnen fühlten sich in diesem Format stärker eingebunden und respektiert als in traditionellen, von oben nach unten gerichteten Bildungsmodellen. Dieser Ansatz trug dazu bei, ein Gemeinschaftsgefühl und Zugehörigkeitsgefühl unter den Teilnehmenden zu fördern.

Die Entwicklung praktischer und flexibler Bildungsressourcen – wie des Leitfadens und der Schulungsmodule – machte die Umsetzung leicht reproduzierbar und anpassbar. Diese Materialien basierten auf realen Pilotversuchen und gingen auf die tatsächlichen Bedürfnisse ein, die während des Projekts ermittelt wurden.

Schließlich spielte das unterstützende lokale Umfeld – einschließlich aktiver Gemeindezentren und motivierter Pädagogen – eine entscheidende Rolle. Das Projekt war in realen Gemeinschaften verwurzelt und befasste sich mit konkreten, alltäglichen Herausforderungen älterer Erwachsener. Diese praktische Relevanz machte das Projekt für alle Beteiligten sinnvoll und wirkungsvoll.

7) Übertragbarkeit / Empfehlungen

Kann die Praxis an anderer Stelle angewendet werden?

Welche Voraussetzungen sind für eine erfolgreiche Umsetzung erforderlich?





Die EduSenior-Praxis ist in hohem Maße übertragbar und kann in einer Vielzahl von Erwachsenenbildungsumgebungen umgesetzt werden, insbesondere in solchen, die mit älteren Menschen in nicht-formalen oder gemeindebasierten Umgebungen arbeiten. Ihr Erfolg liegt in der Einfachheit und Flexibilität der Studienkreis-Methodik sowie in der Verfügbarkeit von gebrauchsfertigen Materialien, die im Rahmen des Projekts entwickelt wurden.

Die Praxis kann in Seniorenclubs, Bibliotheken, Nachbarschaftszentren, NGOs und anderen Einrichtungen angewendet werden, die darauf abzielen, älteren Erwachsenen sinnvolle Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Da Lernkreise nur eine minimale Infrastruktur erfordern – lediglich eine Gruppe motivierter Teilnehmer und einen geschulten Moderator –, können sie sowohl in städtischen als auch in ländlichen Umgebungen funktionieren.

Für eine erfolgreiche Umsetzung sollten einige wichtige Voraussetzungen erfüllt sein:

1. Die Moderator*innen sollten eine Grundausbildung in partizipativen Lernmethoden erhalten, einschließlich der Prinzipien des Studienkreisansatzes. Der im Rahmen von EduSenior erstellte Leitfaden unterstützt diesen Prozess und kann als Schulungsinstrument dienen.
2. Die Gruppen sollten klein und beständig bleiben, um Vertrauen aufzubauen und den Austausch unter Gleichaltrigen sowie die gemeinsame Verantwortung zu fördern.
3. Die Themen sollten für die Interessen und den Alltag von Senioren relevant sein, wie beispielsweise digitale Kompetenzen, bürgerschaftliches Engagement oder generationsübergreifende Kommunikation.

Die Verfügbarkeit von frei zugänglichen Materialien in polnischer Sprache erleichtert es anderen Pädagog*innen und Organisationen, die Methode ohne große Investitionen zu übernehmen. Darüber hinaus zeigen die Erfahrungen mit EduSenior, dass internationale Impulse effektiv an lokale Kontexte angepasst werden können, wenn sie mit Sorgfalt und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Lernenden umgesetzt werden.

Insgesamt zeigt *EduSenior*, dass mit der richtigen Vorbereitung und dem nötigen Engagement eine inklusive und befähigende Bildung für ältere Erwachsene in jeder Gemeinschaft möglich ist.

8) Tipps / Umsetzungshinweise – optional

Checklisten, Unterrichtseinheiten oder Ratschläge für diejenigen, die die Praxis umsetzen möchten.

Basierend auf *den* Erfahrungen von *EduSenior* können die folgenden Tipps anderen helfen, eine ähnliche Praxis erfolgreich umzusetzen:

1. Beginnen Sie mit den Moderatoren.
Investieren Sie in kurze Schulungen oder Einführungsveranstaltungen, um den Pädagog*innen zu helfen, den Ansatz der Lernkreise zu verstehen und Selbstvertrauen in der Leitung partizipativer Lerngruppen zu entwickeln.
2. Halten Sie die Gruppen klein und beständig.





Idealerweise 6–10 Teilnehmer pro Kreis, die sich regelmäßig treffen. Dies schafft Vertrauen, eine Gruppenidentität und sichere Bedingungen für den Austausch unter Gleichaltrigen.

3. Lassen Sie die Lernenden die Themen wählen.

Lassen Sie die Teilnehmer, wann immer möglich, die Ausrichtung des Kreises mitbestimmen. Dies verbessert das Engagement und vermittelt den Senioren ein Gefühl der Eigenverantwortung für den Lernprozess.

4. Verwenden Sie Alltagssprache und Beispiele aus dem realen Leben.

Vermeiden Sie Fachjargon. Passen Sie die Materialien und Gespräche an die Bedürfnisse, Erfahrungen und das Wohlbefinden der Senioren an.

5. Stellen Sie gedruckte Materialien bereit.

Manche Teilnehmer sind im Umgang mit digitalen Hilfsmitteln möglicherweise unsicher; gedruckte Arbeitsblätter oder Zusammenfassungen können das Lernen unterstützen und zum Nachdenken zu Hause anregen.

6. Konzentrieren Sie sich auf den Prozess statt auf die Leistung.

Der Wert des Lernkreises liegt in der Diskussion, der gegenseitigen Unterstützung und der persönlichen Entwicklung – nicht im Erreichen formaler Lernergebnisse.

7. Ermutigen Sie die Moderator*innen zur Reflexion.

Nach jeder Sitzung sollten die Moderator*innen notieren, was gut funktioniert hat, was nicht und was verbessert werden könnte. Dies hilft ihnen, ihre Praxis zu verfeinern und die Methode an die lokalen Gegebenheiten anzupassen.

8. Nutzen Sie den EduSenior-Leitfaden und die Module.

Sie bieten bewährte Strukturen, Fragen und Ratschläge und lassen sich leicht an verschiedene Themen oder Gruppen anpassen.

Durch Befolgen dieser einfachen Tipps können Einrichtungen auch mit begrenzten Ressourcen inklusive und sinnvolle Lernumgebungen für ältere Erwachsene schaffen.

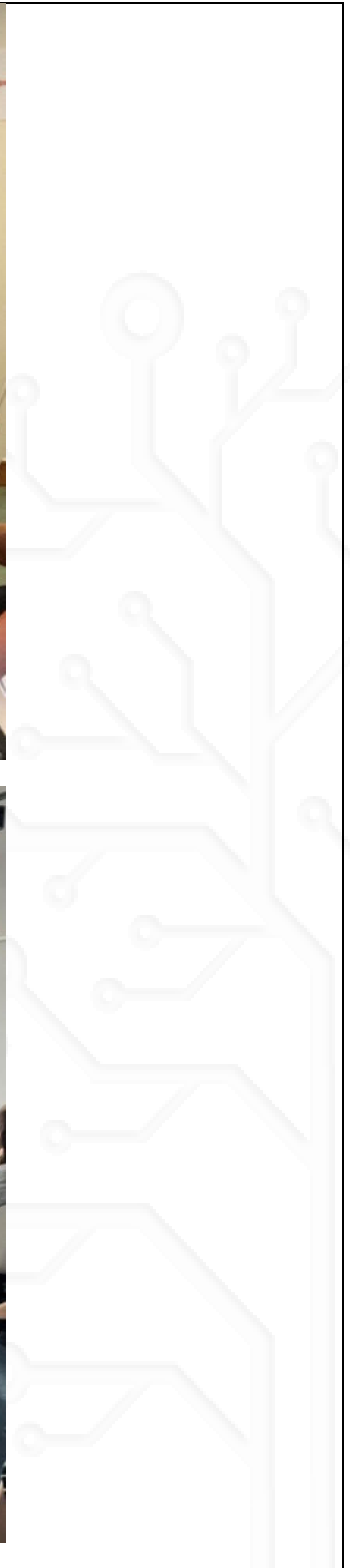
9) Erfahrungsberichte – optional

Größte Überraschungen, Hindernisse oder wichtige Erkenntnisse während der Umsetzung.

10) Fotos zur Veranschaulichung der beschriebenen Praxis

Bitte fügen Sie mindestens 3 Fotos im Zusammenhang mit der beschriebenen bewährten Praxis bei







Quelle: Fundacja NOVA – EduSenior-Projektseite: https://fundacjanova.org.pl/portfolio_page/edusenior/

PRAXISPROFIL – CHECKLISTE ZUR KLASSIFIZIERUNG

Bitte kreuzen Sie alle Kategorien an, die auf Ihre beschriebene Praxis zutreffen. Sie können mehr als eine auswählen.

ART DER PRAXIS	
<input checked="" type="checkbox"/>	Lernen durch Handeln
<input checked="" type="checkbox"/>	Generationenübergreifendes Lernen
<input type="checkbox"/>	Gemeinschaftsbasiertes Lernen
<input type="checkbox"/>	Digitales / Blended Learning
<input checked="" type="checkbox"/>	Peer-Lernen
<input type="checkbox"/>	Mentoring / Coaching
<input type="checkbox"/>	Kulturelle / kreative Ansätze
<input checked="" type="checkbox"/>	Kooperativ / partnerschaftlich
<input type="checkbox"/>	Sonstiges (bitte angeben):
ZIELGRUPPE	
<input type="checkbox"/>	Erwachsene mit geringer Qualifikation





- NEETs (nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Weiterbildung)
- Migranten / Flüchtlinge
- Ältere Erwachsene
- Frauen
- Menschen mit Behinderungen
- Andere schutzbedürftige Gruppen
- Allgemeine erwachsene Bevölkerung

LERNUMFELD

- Formell
- Nicht-formell
- Informell

ENTWICKELTE FÄHIGKEITEN / KOMPETENZEN

- Lese- und Schreibkompetenz (Lesen, Schreiben, Textverständnis)
- Rechnen (Mathematik, logisches Denken)
- Digitale Kompetenzen
- MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen
- Bürgerkompetenzen
- Unternehmerische Kompetenz
- Kulturelles Bewusstsein und kultureller Ausdruck
- Sprachkenntnisse
- Berufsspezifische / berufliche Fähigkeiten
- Umweltkompetenzen
- Sonstiges (bitte angeben):

POTENZIELLE NUTZER

- Lehrer/Pädagogen
- Verwaltungsmitarbeiter
- Schul-/Zentrumsleitung
- Entscheidungsträger / Öffentliche Verwaltung
- NGOs / Gemeinschaftsorganisationen
- Sonstiges (bitte angeben):

Glossar der Kategorien (Erläuterung der Checklistenpunkte)

Art der Praxis





- Learning by doing – Lernen durch praktische Aktivitäten, praxisorientierte Methoden wie Workshops oder reale Aufgaben.
- Generationenübergreifendes Lernen – Aktivitäten, bei denen Teilnehmer aus verschiedenen Altersgruppen voneinander lernen.
- Gemeinschaftsbasiertes Lernen – Lernen, das innerhalb der lokalen Gemeinschaft stattfindet, oft durch Engagement im realen Leben.
- Digitales / Blended Learning – Bildung unter Einsatz digitaler Tools (online) oder einer Mischung aus Online- und Präsenzmethoden.
- Peer-Learning – Lernen unter Teilnehmenden mit ähnlichem Status oder ähnlicher Erfahrung, die sich gegenseitig unterstützen.
- Mentoring / Coaching – Einzelbetreuung durch eine erfahrenere Person, um das Lernen und die persönliche Entwicklung zu fördern.
- Kulturelle / kreative Ansätze – Einsatz von Kunst, Musik, Theater, Geschichtenerzählen usw. als Lerninstrumente.
- Kooperativ / partnerschaftlich – Praktiken, die die Zusammenarbeit zwischen Organisationen oder Gruppen beinhalten.
- Sonstiges (bitte angeben) – jede andere Methode, die oben nicht aufgeführt ist.

Zielgruppe

- Erwachsene mit geringen Qualifikationen – Erwachsene mit geringem formalen Bildungsniveau oder geringen Grundkompetenzen.
- NEETs – Personen, die weder eine Schule besuchen, noch arbeiten oder eine Ausbildung absolvieren (oft junge Erwachsene).
- Migranten/Flüchtlinge – Personen, die aus einem anderen Land zugewandert sind und oft mit Integrationsproblemen konfrontiert sind.
- Ältere Erwachsene – Erwachsene ab 65 Jahren
- Frauen – Maßnahmen, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten sind.
- Menschen mit Behinderungen – Personen mit körperlichen, sensorischen, geistigen oder psychischen Behinderungen.
- Andere gefährdete Gruppen – Gruppen, denen Ausgrenzung droht (z. B. Langzeitarbeitslose, Obdachlose).
- Allgemeine erwachsene Bevölkerung – durchschnittliche Erwachsene, die nicht zu den spezifischen Kategorien gehören.

Lernumfeld





- Formal – Lernen innerhalb offizieller Bildungssysteme, zertifizierte Kurse (z. B. Schulen, Universitäten).
- Nicht-formell – organisiertes Lernen außerhalb des formellen Systems (z. B. Workshops, Gemeinschaftsschulungen).
- Informell – Lernen durch Alltagserfahrungen, ohne strukturierten Kurs (z. B. Freiwilligenarbeit, Familie).

Entwickelte Fähigkeiten/Kompetenzen

- Lese- und Schreibkompetenz – Lesen, Schreiben und Verstehen von Texten (einschließlich funktionaler Texte wie Formulare).
- Rechnen – Anwendung von Mathematik und logischem Denken.
- Digitale Kompetenzen – Nutzung digitaler Tools, z. B. Erstellung von Lebensläufen, Online-Tools, Online-Plattformen.
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen – Selbstbewusstsein, Motivation, Teamarbeit, Fähigkeiten zum lebenslangen Lernen.
- Bürgerkompetenzen – aktive Bürgerschaft, Verständnis von Demokratie und sozialer Verantwortung.
- Unternehmergeist – Kreativität, Innovation, Projektmanagement, Risikobereitschaft.
- Kulturelles Bewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit – Wertschätzung und Schaffung kultureller Inhalte (z. B. Kunst, Musik).
- Sprachkenntnisse – Fähigkeit, in einer oder mehreren Fremdsprachen zu kommunizieren.
- Berufsbezogene/berufliche Kompetenzen – praktische Fähigkeiten, die in bestimmten Berufen oder Tätigkeiten nützlich sind.
- Grüne Kompetenzen – Wissen und Verhaltensweisen, die Nachhaltigkeit und Umweltschutz fördern.
- Sonstiges – sonstige entwickelte Kompetenzen (bitte angeben).

Potenzielle Nutzer – Gruppen, die davon profitieren könnten, diese Praxis in ihrem Arbeitskontext anzuwenden, anzupassen oder sich davon inspirieren zu lassen.

Hinweis: Diese Kategorien orientieren sich an EU-Rahmenwerken wie den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (2018), dem Aktionsplan für Grundkompetenzen (2025) und dem Erasmus+-Programmleitfaden 2025 – Glossar

